



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Tobias Reiß, Manfred Ländner, Petra Guttenberger, Helmut Brunner, Norbert Dünkel, Alexander Flierl, Max Gibis, Jürgen W. Heike, Bernd Kränzle, Otto Lederer, Ludwig Freiherr von Lerchenfeld, Andreas Lorenz, Dr. Beate Merk, Dr. Franz Rieger, Andreas Schalk, Ulrike Scharf, Karl Straub, Peter Tomaschko, Manuel Westphal** und **Fraktion (CSU)**

Keine gemeinsame Sache mit Linksextremisten und anderen verfassungsfeindlichen Organisationen machen – Appell an demokratische Parteien

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt mit Befremden fest, dass sich demokratisch legitimierte Parteien wie SPD, Grüne und FDP mit Linksextremisten und anderen verfassungsfeindlichen Organisationen in einem Bündnis gegen das PAG-Neuordnungsgesetz zusammengeschlossen haben.

Der Landtag fordert alle demokratischen Kräfte in diesem Bündnis auf, verfassungsfeindliche Organisationen auszuschließen oder andernfalls das umstrittene Bündnis zu verlassen.

Begründung:

Derzeit herrscht eine beispiellose Desinformationskampagne über die geplante Novelle des Polizeiaufgabengesetzes (PAG) in den sozialen Netzwerken und Medien in Bayern. Dabei werden auch zahlreiche Unwahrheiten über den Inhalt des Gesetzes verbreitet.

Darüber hinaus finden sich im Bündnis noPAG mehrere Gruppierungen, die im Verfassungsschutzbericht 2017 aufgeführt sind (wie z. B. DKP, Linksjugend [solid] Landesverband Bayern, Rote Hilfe OG München; Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD, Münchner Bündnis gegen Krieg und Rassismus). Wenn sich auch noch demokratisch gewählte Parteien wie SPD und Grüne in dieses Bündnis einreihen, ist dies eine Gefahr für unseren Rechtsstaat. Es ist daher absurd, dass SPD und Grüne immer wieder behaupten, dass die PAG-Novelle eine Gefahr für unseren Rechtsstaat darstellt, wenn sie nun Seite an Seite mit Linksextremisten und anderen verfassungsfeindlichen Organisationen gegen das PAG kämpfen. SPD und Grüne tragen mit ihrer Kampagne verantwortungslos zu einer Verunsicherung der Öffentlichkeit bei.